

WIR. WIRKT.

REGION STÄRKEN. ZUKUNFT GESTALTEN.

AKTIVSEITE		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	Barreserve					
	a) Kassenbestand			9.219.697,81		15.794
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			162.210.201,50		122.842
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	162.210.201,50				(122.842)
	c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	171.429.899,31	0
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
	b) Wechsel			0,00	0,00	0
3.	Forderungen an Kreditinstitute					
	a) täglich fällig			142.467.672,20		49.324
	b) andere Forderungen			3.497.087,28	145.964.759,48	3.743
4.	Forderungen an Kunden				2.267.135.576,37	2.130.631
	darunter:					
	durch Grundpfandrechte gesichert	1.019.397.984,92				(1.036.094)
	Kommunalkredite	29.006.905,20				(16.724)
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
	a) Geldmarktpapiere					
	aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
	ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
	ba) von öffentlichen Emittenten		16.712.268,29			20.751
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	16.712.268,29				(20.751)
	bb) von anderen Emittenten		196.840.810,98	213.553.079,27		206.024
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	139.583.505,98				(145.765)
	c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	213.553.079,27	0
	Nennbetrag	0,00				(0)
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				75.799.943,82	72.396
6a.	Handelsbestand				0,00	0
7.	Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
	a) Beteiligungen			97.941.627,31		98.898
	darunter:					
	an Kreditinstituten	7,99				(92.092)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
	b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.582.121,61	99.523.748,92	1.577
	darunter:					
	bei Kreditgenossenschaften	1.540.000,00				(1.540)
	bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen				11.636.369,89	11.636
	darunter:					
	an Kreditinstituten	9.961.367,89				(9.961)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9.	Treuhandvermögen				5.554.392,37	1.554
	darunter: Treuhandkredite	5.431.168,38				(1.430)
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11.	Immaterielle Anlagewerte					
	a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			97.960,00		122
	c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
	d) geleistete Anzahlungen			0,00	97.960,00	0
12.	Sachanlagen				14.797.428,02	14.107
13.	Sonstige Vermögensgegenstände				7.846.891,11	3.689
14.	Rechnungsabgrenzungsposten				83.134,77	96
15.	Aktive latente Steuern				18.411.738,00	17.654
	Summe der Aktiva				3.031.834.921,33	2.770.839

PASSIVSEITE		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
	a) täglich fällig			9.492.591,05		24.759
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			811.328.214,79	820.820.805,84	704.963
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
	a) Spareinlagen					
	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		662.071.846,24			639.699
	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.489.420,25	663.561.266,49		1.596
	b) andere Verbindlichkeiten					
	ba) täglich fällig		1.152.959.961,64			972.564
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		71.111.750,07	1.224.071.711,71	1.887.632.978,20	121.835
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten					
	a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
	b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
	darunter:					
	Geldmarktpapiere	0,00				(0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a.	Handelsbestand				0,00	0
4.	Treuhandverbindlichkeiten				5.554.392,37	1.554
	darunter: Treuhandkredite	5.431.168,38				(1.430)
5.	Sonstige Verbindlichkeiten				6.370.552,71	4.244
6.	Rechnungsabgrenzungsposten				47.244,45	73
6a.	Passive latente Steuern				0,00	0
7.	Rückstellungen					
	a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			12.446.785,00		12.483
	b) Steuerrückstellungen			198.394,00		0
	c) andere Rückstellungen			6.069.230,13	18.714.409,13	6.598
8.	---				0,00	0
9.	Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10.	Genussrechtskapital				0,00	0
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11.	Fonds für allgemeine Bankrisiken				77.600.000,00	75.800
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12.	Eigenkapital					
	a) Gezeichnetes Kapital			31.486.407,75		27.835
	b) Kapitalrücklage			0,00		0
	c) Ergebnismrücklagen					
	ca) gesetzliche Rücklage		84.100.000,00			80.250
	cb) andere Ergebnismrücklagen		93.425.833,05	177.525.833,05		89.516
	d) Bilanzgewinn			6.082.297,83	215.094.538,63	7.070
	Summe der Passiva				3.031.834.921,33	2.770.839
1.	Eventualverbindlichkeiten					
	a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		78.261.723,23			73.803
	c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	78.261.723,23		0
2.	Andere Verpflichtungen					
	a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
	b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
	c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		269.846.992,50	269.846.992,50		283.405
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

FÜR DIE ZEIT
VOM 01.01.2020 BIS 31.12.2020

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		47.492.523,97			50.183
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>1.700.363,24</u>	49.192.887,21		1.922
2. Zinsaufwendungen			<u>8.284.725,19</u>	40.908.162,02	11.028
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.812.055,17		1.764
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			155.893,44		2.238
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>1.550.000,00</u>	3.517.948,61	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			21.708.115,30		21.472
6. Provisionsaufwendungen			<u>2.779.384,71</u>	18.928.730,59	2.426
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.643.313,34	4.771
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		19.990.702,56			19.659
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>3.797.142,80</u>	23.787.845,36		4.063
darunter: für Altersversorgung	446.615,39				(704)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>19.631.163,76</u>	43.419.009,12	20.003
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.147.706,47	2.201
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				899.124,97	1.785
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.709.477,62		3.483
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-4.709.477,62	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>234.004,77</u>	234.004,77	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. ---				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				14.056.841,15	17.701
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.983.788,51		5.456
darunter: latente Steuern	-757.801,00				(-283)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>190.754,81</u>	4.174.543,32	175
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>1.800.000,00</u>	3.000
25. Jahresüberschuss				8.082.297,83	9.070
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
				8.082.297,83	9.070
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				8.082.297,83	9.070
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	<u>2.000.000,00</u>	1.000
29. Bilanzgewinn				<u>6.082.297,83</u>	<u>7.070</u>

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die VR-Bank Westmünsterland eG mit Sitz in Coesfeld ist im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter der Nummer 160 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND UMRECHNUNGSMETHODEN

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG fortgeführt:

Grundsätzliche Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB. In einem Fall erfolgte eine Zuschreibung.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebnismrücklagen Beachtung fanden.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

BARRESERVE

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND AN KUNDEN

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinssatz abgezinst.

Bei den Kundenforderungen sind die geleisteten Disagien unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und werden planmäßig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, aber noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken wurde in Anlehnung an die steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Dabei wurde der Betrachtungshorizont der maßgeblichen Forderungsausfälle und des risikobehafteten Kreditvolumens auf 10 Jahre verlängert und ein Zuschlag bei den Forderungsausfällen berücksichtigt.

Gegenüber einer Berechnung nach den steuerlichen Vorgaben des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 2.558.000,00. Hiervon entfällt eine Zuführung in Höhe von EUR 463.000,00 auf das laufende Geschäftsjahr, die im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) berücksichtigt worden ist. Der Vorgang hat im Geschäftsjahr und in zukünftigen Geschäftsjahren keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

WERTPAPIERE, AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

• Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahreschlusskurse herangezogen. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten angesetzt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

• Derivative Finanzinstrumente (Termingeschäfte, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden – soweit sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Instrumente der Aktiv-/Passivsteuerung des Zinsbuchs dienen – nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

• Sofern Zinsderivate (Swapgeschäfte) zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch eingesetzt werden, sind sie von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Sie werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Zinsbuchs nach Maßgabe des IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2020 war keine Rückstellung erforderlich.

• Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

• Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Die getrennte Bilanzierung erfolgt insbesondere, wenn ein eingebettetes Derivat bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente zu festgelegten Konditionen vorsieht, sodass die Möglichkeit besteht, dass die Abnahme der wei-

teren Finanzinstrumente nicht zum künftigen beizulegenden Zeitwert erfolgt.

• Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der (gesamten) Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht separat ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

• Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

BETEILIGUNGEN UND GESCHÄFTSGUTHABEN BEI GENOSSENSCHAFTEN SOWIE ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

• Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, soweit erforderlich vermindert um außerordentliche Abschreibungen, bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und wurden nach Tauschgrundsätzen unter Buchwertfortführung und teilweise zu Zeitwerten bewertet.

• Im Zuge einer Einbringung von Aktien an der DZ BANK AG, Frankfurt, in die WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf, und die WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf, wurden Kommanditanteile an beiden Gesellschaften erworben. Unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung erfolgte die Aktivierung der Kommanditanteile nach den Tauschgrundsätzen unter Buchwertfortführung.

TREUHANDVERMÖGEN

• Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND SACHANLAGEN

• Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebs-

gewöhnliche Nutzungsdauer, die sich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

• Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 01. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden mit einer Ausnahme weitergeführt.

• Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren jeweilige Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, zwischen EUR 250,00 und EUR 800,00 lagen, wurden in voller Höhe abgeschrieben. Für in Vorjahren angeschaffte Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben fortgeführt.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

• Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

AKTIVE LATENTE STEUERN

• Latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 18.411.738,00 aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.). Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

VERBINDLICHKEITEN

• Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

• Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

RÜCKSTELLUNGEN

• Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

• Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels eines modifizierten Teilwertverfahrens angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

• Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewandte Zinssatz von 2,31 Prozent (Vorjahr 2,70 Prozent) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß RückAbzinsV.

• Der bei der Abzinsung der Altersteilzeitrückstellungen angewandte Zinssatz von 0,44 Prozent (Vorjahr 0,56 Prozent) wurde anhand der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersteilzeitverträge festgelegt.

• Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des für die Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen maßgeblichen Zinssatzes sind unter Ausübung des Wahlrechts unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (vgl. Abschnitt E.).

• Es wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,25 Prozent (Vorjahr 2,25 Prozent) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,25 Prozent (Vorjahr 2,25 Prozent) zugrunde gelegt.

• Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 2,31 Prozent abgezinst. Der ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag zwischen

dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 934.844,00.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden wie folgt auf EUR umgerechnet:

• Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

• Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlich-

keiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

• Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

• Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in dem jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

ANGABEN ZUR BEHANDLUNG VON NEGATIVEN ZINSEN

• Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

C. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2020

							Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit								
	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	(a) (b)	Zugänge Zuschreibungen Geschäftsjahr	(a) (b)	Umbuchungen Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	(a) (b)	Abschreibungen Geschäftsjahr Zuschreibungen Geschäftsjahr	(a) (b)	Zugängen Zuschreibungen	(a) (b)	Umbuchungen Abgängen	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag (Vorjahr)
	EUR		EUR		EUR	EUR	EUR		EUR		EUR		EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte															
b) Software, sonstige entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	675.519,78	(a) (b)	38.567,34 0,00	(a) (b)	0,00 0,00	714.087,12	553.963,78	(a) (b)	60.104,00 0,00	(a) (b)	2.059,34 0,00	(a) (b)	0,00 0,00	616.172,12	97.960,00 (121.556,00)
Sachanlagen															
a) Grundstücke und Gebäude	28.354.386,53	(a) (b)	9.780,06 0,00	(a) (b)	-31.805,18 103.858,78	28.228.502,63	18.182.142,20	(a) (b)	778.196,76 0,00	(a) (b)	245,06 0,00	(a) (b)	0,00 79.477,00	18.881.107,02	9.347.395,61 (10.172.244,33)
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.363.070,92	(a) (b)	2.814.394,57 0,00	(a) (b)	31.805,18 696.128,81	17.513.141,86	11.427.821,51	(a) (b)	964.861,74 0,00	(a) (b)	342.239,57 0,00	(a) (b)	0,00 671.813,37	12.063.109,45	5.450.032,41 (3.935.249,41)
Summe a	44.392.977,23	(a) (b)	2.862.741,97 0,00	(a) (b)	0,00 799.987,59	46.455.731,61	30.163.927,49	(a) (b)	1.803.162,50 0,00	(a) (b)	344.543,97 0,00	(a) (b)	0,00 751.290,37	31.560.343,59	14.895.388,02 (14.229.049,74)

	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	100.474.952,38	-951.203,46	99.523.748,92
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.726.467,89	-90.098,00	11.636.369,89
Summe b	112.201.420,27	-1.041.301,46	111.160.118,81
Summe a und b	156.594.397,50		126.055.506,83

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. BILANZ

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 143.566.903,23 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2021 EUR 23.671.135,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	70.000,00	0,00	143.566.903,23	47.681.904,46
Forderungen an Kunden (A 4)	3.984.425,26	3.854.859,12	12.617.965,77	12.887.066,88
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	45.219.104,32	38.298.421,62

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertet
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	213.553.079,27	201.179.221,86	12.373.857,41	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	48.130.433,31	0,00	48.130.433,31	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	0,00	0,00	0,00	

- Die Genossenschaft hält insbesondere an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	< 0,1	2019	10.576.000	2019	324.000
b) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	< 0,1	2020	3.093.444	2020	–159
c) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,59	2020	3.431.748	2020	–34
d) Fiducia & GAD IT AG, Karlsruhe	< 0,1	2019	431.556	2019	15.395

Die Bank übt auf die folgenden Beteiligungsgesellschaften einen beherrschenden Einfluss aus:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
e) Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster	100,00	2019	12.325	2019	247
f) VR-Westmünsterland Immobilien GmbH, Coesfeld	100,00	2019	1.558	2019	499
g) VR Retail Processing GmbH, Borken	100,00	2019	721	2019	7
h) bankingSoftwareLabs GmbH, Wuppertal	90,01	2019	16	2019	8
i) GAZ – Genossenschaftliche Allgemeine Zeitung GbR, Münster (83,3 % unmittelbare und 16,7 % mittelbare Beteiligung)	100,00	2019	63	2019	1
j) VR-Projektierung Westmünsterland GmbH & Co. KG, Coesfeld	100,00	2019	1.602	2019	79

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil die Tochterunternehmen für die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

- In dem Posten Treuhandvermögen (A 9) werden im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Vermögensgegenstände ausgewiesen, die Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 5.431.168,38 und Forderungen an Kreditinstituten in Höhe von EUR 123.223,99 betreffen.

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	EUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	8.417.276,66
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.450.032,41

- In dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind Ansprüche aus Vermittlungsprovisionen in Höhe von EUR 1.803.588,25 sowie Steuerforderungen in Höhe von EUR 1.058.117,33 aktiviert.

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 131,00 (Vorjahr EUR 164,41) Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten enthalten.

- Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzenbetrachtung aktiviert.

Die aktiven latenten Steuern beruhen primär auf nachfolgend genannten Differenzen:

- Aktivposten 4, 5 und 6 (steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen aus der Bewertung von Kundenforderungen und Wertpapieren)
- Aktivposten 8 (steuerlich höhere Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen)
- Passivposten 7 (steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Dem stehen passive latente Steuern aus nachfolgend genannten Differenzen gegenüber:

- Aktivposten 6 (steuerlich nicht zulässige Zuschreibungen und Erträge bei Wertpapieren)
- Aktivposten 12 (Aufhebung steuerlicher Sonderabschreibungen nach § 6b EStG)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 30,967 Prozent zugrunde gelegt.

- In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
- Aktiva 3	1.834.842,46	1.834.842,46
- Aktiva 4	121.542,59	118.255,10
- Aktiva 5	8.425.938,39	10.329.015,82

- Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 11.266,46 enthalten die Vermögensgegenstände Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 19.488.428,45.

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)*	17.714,40	1.831.500,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden (A 4)	85.570.301,79	204.305.497,21	696.782.450,97	1.241.441.354,35

* ohne Guthaben aus Bausparverträgen

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von EUR 38.700.740,95 enthalten.

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind durch die Übertragung von Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 763.484.341,94 gesichert.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank in Höhe von EUR 486.546.422,36 enthalten.

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	35.231.112,09	64.040.962,11	316.589.358,57	395.243.937,73
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	45.170,19	819.840,12	624.409,94	0,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	29.917.226,01	3.034.238,75	37.001.216,18	1.135.863,47

▪ In den Treuhandverbindlichkeiten (P 4) werden ausschließlich im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

▪ Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 913.700,44 enthalten.

▪ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 39.459,85 (Vorjahr EUR 68.483,50) enthalten.

▪ In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	35.414.204,46	51.548.812,48	486.546.422,36	415.006.056,91
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.307.192,50	2.859.306,58	0,00	0,00

▪ Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	31.042.910,90
b) der ausscheidenden Mitglieder	442.746,85
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	<u>750,00</u>
	<u>31.486.407,75</u>

▪ Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2020	80.250.000,00	89.516.327,88
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	2.850.000,00	2.909.505,17
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>1.000.000,00</u>	<u>1.000.000,00</u>
Stand 31.12.2020	<u>84.100.000,00</u>	<u>93.425.833,05</u>

▪ Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) in Höhe von EUR 934.844,00 und die aktiven latenten Steuern (§ 268 Abs. 8 HGB) in Höhe von EUR 18.411.738,00 werden gemeinsam betrachtet. Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

▪ In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 19.488.428,45 und in den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 1.437.995,08 enthalten.

▪ Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen bestehen nur in geringem Umfang; für diese Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden ausreichende Rückstellungen gebildet. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

▪ In der nachfolgenden Übersicht sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Geschäfte des Nichthandelsbestandes, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, dargestellt (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Sie umfasst auch die in strukturierten Finanzinstrumenten eingebetteten, getrennt bilanzierten Derivate:

	Nominalbetrag TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR	ggf. vorhandener Buchwert TEUR	Bilanzposten
Zinsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	133.375	-5.439	-	-
Währungsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte – Käufe	47.095	-1.070	-	-
Devisentermingeschäfte – Verkäufe	47.095	+1.250	-	-
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Aktionsoptionen – Verkäufe	1.832	-50	48 336	A 14 P 05

• Die Zinsswaps wurden von uns zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossen. Die Zinsswaps des Nichthandelsbestandes sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps enthalten.

• Die Devisentermingeschäfte resultieren aus Kundengeschäften, für die wir jeweils fristenkongruente Gegengeschäfte abgeschlossen haben. Den beizulegenden Zeitwert der Devisentermingeschäfte haben wir aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in EUR) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

• Die Aktien-Option (OTC-Produkt) des Nichthandelsbestandes ist als eingebettetes Derivat Bestandteil eines getrennt zu bilanzierenden strukturierten Finanzinstrumentes und wird nach dem Restwertverfahren bewertet.

II. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

• Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 7.548,00 vermindert (Vorjahr EUR 13.329,64).

• Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 422.238,60 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. aus Passivgeschäften in den Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 663.048,39 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

• Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen resultieren insbesondere aus der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr und der Vermittlung von Investmentanteilen.

• Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 2.980,87 (Vorjahr EUR 131,21).

• Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 794.666,97 (Vorjahr EUR 973.255,42) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

• In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind wesentliche periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (GuV 8) in Höhe von EUR 313.300,53 enthalten.

• Die Beeinflussung des Jahresergebnisses durch steuerrechtliche Abschreibungen nach § 254 HGB alte Fassung, die aus Vorjahren beibehalten wurden, ist unwesentlich.

E. SONSTIGE ANGABEN

• Gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen. Darüber hinaus bestehen Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

• Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 88.814,55 und des Beirates auf EUR 14.697,50.

• Im Geschäftsjahr wurden an die in dem Zeitraum insgesamt beschäftigten Vorstände Gesamtbezüge in Höhe von EUR 1.866.706,63 gewährt.

• Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 12.114.635,00. Die Gesamtbezüge beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf EUR 817.833,00.

• Am Bilanzstichtag betrugen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	3.979,27
Mitglieder des Aufsichtsrates	20.827.275,58
Mitglieder des Beirates	8.876.013,24

• Es sind keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

• Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 237 Vollzeitbeschäftigte und 97 Teilzeitbeschäftigte. Außerdem wurden durchschnittlich 23 Auszubildende beschäftigt.

• Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende 2019	47.676	186.480	46.620.000,00
Zugang 2020	1.262	27.473	6.868.250,00
Abgang 2020	932	3.174	793.500,00
Ende 2020	48.006	210.779	52.694.750,00

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	3.652.393,06
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	6.074.750,00
Höhe des Geschäftsanteils	150,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	250,00

• Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht darzustellen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

• Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Peter-Müller-Straße 26
40468 Düsseldorf

F. VORSCHLAG FÜR DIE
ERGEBNISVERWENDUNG

• Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 8.082.297,83 nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 6.082.297,83) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	590.559,15
Bonuszahlung 1,50 %	409.176,28
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	2.500.000,00
b) andere Ergebnisrücklagen	<u>2.582.562,40</u>
	<u>6.082.297,83</u>

G. VORSTAND UND
AUFSICHTSRAT

MITGLIEDER DES VORSTANDES

Dr. Wolfgang Baecker
(Vorstandsmitglied und Vorsitzender bis 31.03.2020)
Marktfolgevorstand

Dr. Carsten Düerkop
(Vorstandsmitglied und Vorsitzender ab 01.04.2020)
Marktfolgevorstand

Matthias Entrup
Markt- und Handelsvorstand

Berthold te Vrugt
Vorstand Risikocontrolling

Dr. Carsten Düerkop und Matthias Entrup sind Mitglieder des Verwaltungsrates der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG, Münster.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Helmut Rüskamp, Vorsitzender
(Vorsitzender ab 03.11.2020)
Selbstständiger staatlich geprüfter Gartenbautechniker

Karl Paskert, stellvertretender Vorsitzender
Rentner

Udo Damhus
Geschäftsführender Gesellschafter der Damhus GmbH & Co. KG, Rosendahl

Dr. Jan Deitmer
(Aufsichtsratsmitglied ab 03.11.2020)
Geschäftsführer der Christophorus-Kliniken GmbH, Coesfeld

Norbert Kessel
Selbstständiger Architekt

Mariele Langehaneberg
(Aufsichtsratsmitglied ab 03.11.2020)
Rechtsanwältin und Notarin, Partnerin der Kanzlei Böcker-Kock und Langehaneberg, Rechtsanwältinnen und Notarinnen, GbR, Coesfeld

Anja Meuter
Geschäftsführende Gesellschafterin der Werbeagentur Team Meuter GmbH, Gescher

Dr. Michael Rawert
Senior-Kreditanalyst, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt

Michael Sonnenschein
(Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzender bis 03.11.2020)
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Gesellschafter der Wittneven-Niederberghaus Steuerberatungsgesellschaft mbH, Coesfeld

Dr. Jürgen Wigger
Geschäftsführender Gesellschafter der BEWITAL-Unternehmensgruppe, Sudlohn-Oeding

Coesfeld, den 10. März 2021

VR-Bank Westmünsterland eG
Der Vorstand

Dr. Carsten Düerkop Matthias Entrup Berthold te Vrugt

I. GRUNDLAGEN DES INSTITUTS

Geschäftsmodell

Die VR-Bank Westmünsterland eG ist eine regional tätige Kreditgenossenschaft mit einem betreuten Kundengeschäftsvolumen von 5,98 Milliarden Euro und einer Bilanzsumme von 3,03 Milliarden Euro.

Das nachhaltige Geschäftsmodell der Bank ist auf die langfristige wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden fokussiert. Daraus ergeben sich die zwei strategischen Geschäftsfelder Firmen- und Privatkunden. Die Eigengeschäfte der Bank stellen keine strategische Geschäftsaktivität dar und stehen im Wesentlichen zur ertragsoptimierten Erfüllung von aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften zur Verfügung. Handelsbuchgeschäfte werden nicht betrieben.

Das Beratungs-, Service- und Produktangebot richtet sich bedarfsgerecht an den unterschiedlichen Erwartungshaltungen und Bedürfnissen der Mitglieder und Kunden aus. Ein wesentlicher Schlüsselfaktor für das Geschäftsmodell ist daher die räumliche, zeitliche und kommunikative Kundenanähe. Sie dokumentiert sich in der Präsenz im Westmünsterland mit vier KompetenzCentren und fünfzehn Geschäftsstellen sowie einem umfangreichen Angebot an weiteren Zugangskanälen wie z. B. Selbstbedienungsstandorten, dem Internet, per BankingApp oder per Video-Chat.

Die Dienstleistungspalette umfasst das klassische Angebot eines Allfinanzdienstleisters vom Einlagen- und Kreditgeschäft bis hin zum Wertpapier- und Fondsgeschäft. Die Bank bedient sich auch des umfangreichen Produktkataloges der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Über die Tochtergesellschaft Münsterländische Bank Thie & Co. KG wird zudem die Vermögensverwaltung angeboten.

Die Bank steht insbesondere im Wettbewerb mit der regionalen Sparkasse und darüber hinaus mit einer Vielzahl von Anbietern von Finanzdienstleistungen.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER BRANCHENBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. KONJUNKTUR IN DEUTSCHLAND

Coronapandemie lässt Bruttoinlandsprodukt einbrechen

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 Prozent expandiert war. In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten.

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Coronakrise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 Prozent, so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Allein der außerordentliche Rückgang dieser Ausgaben war rechnerisch für 3,2 Prozentpunkte des BIP-Einbruchs verantwortlich. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten vor allem die Maßnahmen zum Infektionsschutz sowie die verbreitete Kurzarbeit. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen zu und wirkten so stabilisierend. Der Staatskonsum wurde um 3,3 Prozent ausgeweitet, befördert unter anderem durch zusätzliche Ausgaben für Krankenhäuser.

Vor dem Hintergrund der Coronakrise trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Die Ausrüstungsinvestitionen sanken teilweise in ähnlich dramatischem Umfang wie im Verlauf der Rezession von 2008/2009. Auf Jahressicht gaben sie um massive 12,1 Prozent nach. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die

Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von 1,9 Prozent aber schwächer als im Vorjahr (+3,8 Prozent). Treibende Kraft blieb der Wohnungsbau, der nach wie vor durch den hohen Wohnraumbedarf in den Ballungszentren und die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen befördert wurde.

Das außenwirtschaftliche Umfeld der deutschen Wirtschaft verschlechterte sich weiter. Der Welthandel, der sich bereits in den Vorjahren im Fahrwasser eskalierender Handelskonflikte und geopolitischer Spannungen deutlich abgeschwächt hatte, wurde 2020 zusätzlich durch die Pandemiefolgen belastet. Auf Jahressicht brachen die Exporte um 9,4 Prozent und die Importe um 8,5 Prozent ein. Insgesamt verminderte der Rückgang des grenzüberschreitenden Handels das deutsche Bruttoinlandsprodukt um 0,9 Prozentpunkte.

Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag beim gesamtstaatlichen Finanzierungssaldo von 139,6 Milliarden Euro ab, was einer Defizitquote von 4,2 Prozent entsprach. Der öffentliche Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt, der 2019 noch knapp unter die Maastricht-Obergrenze von 60 Prozent gesunken war, stieg auf rund 70 Prozent.

Arbeitsmarktaufschwung beendet und schwächer steigende Verbraucherpreise

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 487 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl um 429 Tausend auf 2,7 Millionen Menschen zu. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 Prozent im Vorjahr auf 5,9 Prozent.

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate sank zunächst von 1,7 Prozent im Januar auf knapp 1,0 Prozent während der Frühjahrsmonate. Maßgeblich hierfür waren die krisenbedingt vorübergehend niedrigeren Rohölnotierungen. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer sichtbarer Rückgang ein, der die Inflationsrate zum Jahresende auf –0,3 Prozent drückte. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 Prozent und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+1,4 Prozent).

1.2. FINANZMÄRKTE

Finanzmärkte erholen sich rasch von Corona-Schock

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich vom Verlauf der Pandemie beeinflusst. Es herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Anleihen verteuerten sich aufgrund der Aussicht auf zusätzlichen geldpolitischen Stimulus. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen. Neben diversen nationalen Konjunkturprogrammen schnürte die Europäische Union Pakete mit einem Umfang von bis zu 750 Milliarden Euro, um die Auswirkungen der Pandemie abzufedern bzw. den Wiederaufbau nachhaltig zu gestalten. Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse (gemessen am MSCI World Index) erstmals wieder das Vorkrisenniveau.

Eurosystem weitet expansive Maßnahmen deutlich aus

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert. Allerdings weitete das Eurosystem die geldpolitischen Maßnahmen deutlich aus, insbesondere ihre Wertpapierkäufe. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Wertpapiere im Umfang von netto rund 1.087 Milliarden Euro erworben. Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte nochmals attraktiver gestaltet, etwa durch eine Verlängerung des Zeitraums.

Die US-Notenbank (Federal Reserve – Fed) hat den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik als Reaktion auf die Coronapandemie ebenso deutlich erhöht. Im März wurde das Ziel für die Federal funds rate in zwei Schritten von 1,50 bis 1,75 Prozent auf 0,0 bis 0,25 Prozent gesenkt.

Vor dem Hintergrund der geldpolitischen Maßnahmen gaben insbesondere die Renditen deutscher Bundesanleihen am langen Ende der Zinsstrukturkurve deutlich nach. Zum Jahresende rentierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von dreißig Jahren bei –0,17 Prozent, 52 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Papiere mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten bei –0,58 Prozent. Das waren 39 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres.

Der Euro hat im vergangenen Jahr deutlich an Außenwert gewonnen. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro im Jahresverlauf um 9,2 Prozent auf und notierte zum Jahresende bei 1,23 US-Dollar. Gegenüber den Währungen der 42 wichtigsten Handelspartner des Euroraums gewann der Euro 7,2 Prozent an Wert.

DAX nach Talfahrt auf neuem Allzeithoch

Der DAX legte im Jahresverlauf um 3,5 Prozent zu und schloss zum Jahresende bei 13.719 Punkten. Unterjährig war das Jahr allerdings durch hohe Volatilität aufgrund der Unsicherheiten über den Verlauf der Coronapandemie geprägt. Zu Jahresbeginn entwickelte sich der DAX positiv und erreichte am 19. Februar ein neues zwischenzeitliches Allzeithoch von 13.789 Punkten. Mit Ausbruch der Pandemie brachen die Aktienpreisnotierungen jedoch förmlich ein. Bis zum 18. März verlor der DAX rund 38,8 Prozent seines Wertes. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich der Index jedoch von diesem Einbruch. Zum einen stützte die Wirtschaftspolitik mit einer Vielzahl von Maßnahmen die Konjunktur. Zum anderen konnten die Infektionsschutzmaßnahmen aufgrund sinkender Neuinfektionen zurückgeführt werden. Die Konjunktur zog im dritten Quartal spürbar an. Am 28. Dezember schloss der DAX mit 13.790 Punkten sogar einen Indexpunkt über dem bisher höchsten Tagesendwert von Februar dieses Jahres.

1.3. GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER KREDITGENOSSENSCHAFTEN

Die Genossenschaftsbanken expandierten im Kundengeschäft trotz gedämpfter Konjunktur. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken bundesweit um 6,2 Prozent. Auch die Kundeneinlagen legten um 7,6 Prozent zu. Vor dem Hintergrund dieser geschäftlichen Entwicklung stieg die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken um 9,1 Prozent.

2. FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Planung und Steuerung der VR-Bank Westmünsterland eG erfolgt unter anderem über die mittelfristige Eckwert- und Kapitalplanung und dem damit verbundenen Maßnahmenkatalog zur Erreichung der strategischen Ziele. Dabei

verwendet die Bank die folgenden wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, die sich aus der Strategie ableiten lassen und die im Rahmen des internen Berichtswesens laufend überwacht werden.

Der Leistungsindikator für die Profitabilität der Bank ist die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Diese relative Kennzahl misst die Ertragskraft der Bank im Verhältnis zum Geschäftsvolumen, gemessen als unkompen-sierte durchschnittliche Bilanzsumme. Das Betriebsergebnis vor Bewertung entspricht dabei dem Saldo aus den GuV-Positionen 1 bis 12 (vgl. Abschnitt III. 1.).

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit bzw. Produktivität wurde die Cost Income Ratio bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zzgl. sonstiger betrieblicher Aufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge dar.

Den Ausbau des Kundengeschäftsvolumens und den damit verbundenen Anstieg des bilanziellen Kundengeschäftes definieren wir als Indikatoren für die Generierung von Erträgen, den Erhalt und Ausbau von Marktanteilen sowie die Gewährleistung der Zukunftsfähigkeit der Bank. Das Kundengeschäftsvolumen umfasst das gesamte bilanzwirksame und bilanzunwirksame Kundenkredit- und Kundeneinlagen-geschäft. Es soll wie in den Vorjahren kontinuierlich ausgebaut werden.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als wesentlichen Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Zur Ermittlung der Gesamtkapitalquote werden die Eigenmittel ins Verhältnis zum Gesamtrisikobetrag der Bank, bestehend u. a. aus dem Kreditrisiko und den operationellen Risiken, gesetzt.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

Daneben haben wir folgende bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen.

Dazu gehören unter anderem die Erreichung einer CO₂-Neutralität in fünf Jahren und die Steigerung der Attraktivität der Bank für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Erfüllung dieser nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zahlt langfristig auf den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit der Bank ein.

3. ENTWICKLUNG DER VR-BANK WESTMÜNSTERLAND EG

Die VR-Bank Westmünsterland eG verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg des gesamten Kundengeschäftes um 410,4 Millionen Euro oder 7,4 Prozent auf 5,98 Milliarden Euro. Sowohl der Ausbau des Kundenkreditgeschäftes als auch die Ausweitung der Geldanlagen der Kunden trugen zu dieser Entwicklung bei. Zudem traten der Bank im vergangenen Jahr 1.262 neue Anteilseigner bei. Das operative Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 18,5 Millionen Euro auf Planniveau. Bedingt durch den fehlenden Ertrag aus der Dividendenausschüttung der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG, Frankfurt, die wie alle systemrelevanten Banken aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben keine Dividende ausschütten durfte, konnte das geplante Ergebnis nicht vollständig erreicht werden.

Bilanzsumme

Durch den Ausbau der Kundenkredite und -einlagen stieg die Bilanzsumme um 261,0 Millionen Euro oder 9,4 Prozent auf nunmehr 3,03 Milliarden Euro.

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
TEUR	TEUR	TEUR	%
3.031.834	2.770.839	260.995	9,4

Aktivgeschäft

Die Kundenforderungen stiegen um 6,4 Prozent auf nunmehr 2,27 Milliarden Euro. Das erwartete Wachstum von 5,3 Prozent konnte damit übertroffen werden. Im Neukreditgeschäft konnte die Bank ein Volumen von insgesamt 726,0 Millionen Euro zusagen. Das Volumen an Förderkrediten für den Wohnungsbau, die Landwirtschaft und die Gewerbebetriebe stieg insgesamt um 10,5 Prozent.

Der Bestand der Eigengeschäfte in Form von Bankguthaben und Wertpapieranlagen erhöhte sich von 352,2 Millionen

Euro auf 435,3 Millionen Euro. Der Anstieg ist auf den hohen Liquiditätszufluss aus dem Anstieg der Kundeneinlagen zurückzuführen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	171.430	138.636	32.794	23,7
Bankguthaben	145.965	53.068	92.897	175,1
Kundenforderungen	2.267.136	2.130.631	136.505	6,4
Wertpapieranlagen	289.353	299.171	-9.818	-3,3

Passivgeschäft

Die Kundeneinlagen stiegen stärker als erwartet an. Die Einlagen wuchsen insgesamt um 151,9 Millionen Euro auf über 1,89 Milliarden Euro. Einmal mehr war bei den täglich fälligen Einlagen mit 180,4 Millionen Euro das stärkste Wachstum zu verzeichnen. Damit stieg der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen auf 61 Prozent.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken erhöhten sich insbesondere aufgrund des weiter ausgebauten Geschäftes in Sonderkrediten um 91,1 Millionen Euro auf 820,8 Millionen Euro.

Das gesamte Kundenkreditgeschäft wurde somit weiterhin aus den Kundeneinlagen und aus den zweckgebundenen Fördermitteln finanziert.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	820.821	729.721	91.100	12,5
Kundengelder	1.887.633	1.735.695	151.938	8,8
- Spareinlagen	663.561	641.295	22.266	3,5
- täglich fällige Einlagen	1.152.960	972.565	180.395	18,5
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	71.112	121.835	-50.723	-41,6

Außerbilanzielles Geschäft

Im außerbilanziellen Geschäft erhöhte sich das Volumen an ausgereichten Bürgschaften und Garantien zum Jahresende auf 78,3 Millionen Euro.

Außerbilanzielle Geschäfte in Form von Zinsswaps setzte die Bank zur Steuerung des Gesamtbankzinsbuches ein. Weitere derivative Finanzinstrumente wurden nur im Kundenauftrag abgewickelt.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Das Wertpapier- und Fondsgeschäft profitierte von der weiterhin hohen Nachfrage. Der Bestand inklusive der direkten Depots bei der Union Investment konnte um 8,0 Prozent auf 887,1 Millionen Euro gesteigert werden. Im Bereich Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft mit der R+V Versicherung AG stieg die vermittelte Beitragssumme um 4,4 Millionen Euro. Insgesamt betrug der Bestand der bewerteten Summe der Lebens- und Rentenversicherungen unserer Kunden 175,0 Millionen Euro.

Das Abschlussvolumen der neuen Bausparverträge des Partners Bausparkasse Schwäbisch Hall AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf 37,5 Millionen Euro. Die Bausparguthaben der Kunden erhöhten sich dagegen durch weitere Ansparungen um 1,3 Prozent auf nunmehr 140,4 Millionen Euro.

Ein weiterer Wachstumsträger im Dienstleistungsgeschäft blieb die Vermittlung von Finanzierungen an die genossenschaftlichen Partner. Insgesamt wuchs der Bestand der vermittelten Finanzierungen (inkl. Leasing) um 7,5 Prozent auf 426,1 Millionen Euro.

Das eigene Dienstleistungsgeschäft bewegte sich ertragsmäßig leicht unterhalb des Vorjahres. Der aufgrund der Coronapandemie temporär eingeschränkte weltweite Handel führte zu sinkenden Erträgen aus dem Außenhandelsgeschäft.

Investitionen

Die Sachinvestitionen von insgesamt 2,8 Millionen Euro konzentrierten sich im Wesentlichen auf die zukunftsgerichtete Modernisierung der Geschäftsstellen, Standorte einzelner Abteilungen, technischen Infrastruktur und Ersatzinvestitionen, um den steigenden Anforderungen an digitalen Angeboten und Serviceleistungen gerecht zu werden. Im Jahr 2020 wurden die Geschäftsstellen in Rosendahl-Holtwick und Borken-Burlo neu errichtet und die Bereiche zentraler Kunden-Service-Center und Private Banking an den neuen Standort am d.velop campus in Gescher verlagert.

Personal- und Sozialbereich

Die VR-Bank Westmünsterland eG gehört gemäß der Organisation „Top Employers Institute“ zu den attraktivsten Arbeitgebern in Deutschland. Diese international tätige Organisation verleiht den Award „Top-Arbeitgeber“ jährlich und zertifiziert nur Unternehmen, die höchste Standards im Personalmanagement erfüllen. Die Bank wurde zum wiederholten Male ausgezeichnet. Gemäß Aussage der Organisation zeigt sich die Bank als Vorreiter im Bereich Human Resources durch zukunftsorientiertes Denken in Bezug auf ihre Mitarbeiter, kontinuierliche Optimierung des Arbeitsumfelds und stetige Investition in die Mitarbeiterentwicklung.

Die Sicherstellung der dauerhaften Qualität und Quantität im Personalbestand wird auch durch die regelmäßige Ausbildung neuer Bankkaufleute gefördert. Zum 1. August 2020 starteten 14 Auszubildende ihre berufliche Laufbahn in der VR-Bank Westmünsterland eG, davon zwei als Auszubildende zum/zur Kaufmann/-frau im E-Commerce. Im Jahr 2021 werden 11 Auszubildende ihre Berufslaufbahn, davon einer als Auszubildender zum Fachinformatiker für Systemadministration, beginnen. Insgesamt beschäftigte die Bank zum Jahresende 331 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 31 Auszubildende.

Zusammenfassende Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2020 verlief zufriedenstellend. Die Entwicklung des Kundengeschäftes lag über den Erwartungen. Beim Ergebnis wurden die prognostizierten Auswirkungen der Coronapandemie zum Teil schlagend. Hier wirkten sich die fehlenden Erträge aus den Beteiligungen negativ aus.

Des Weiteren resultiert der Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung gegenüber dem Vorjahr insbesondere aus dem Wegfall von vereinnahmten hohen, einmaligen, sonstigen betrieblichen Erträgen aus Objektveräußerungen und einer Ausgleichszahlung der Fiducia & GAD IT AG für die Migration auf das neue Bankensystem agree21.

Unter Berücksichtigung eines steigenden Bewertungsaufwandes sinkt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 14,1 Millionen Euro (Vorjahr: 17,7 Millionen Euro).

Insgesamt wird die Bank das Ergebnis nutzen, um das Eigenkapital für das geplante Kreditwachstum zu stärken.

III. DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

1. ERTRAGSLAGE

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	44.426	45.079	-653	-1,4
Provisionsüberschuss ²⁾	18.929	19.045	-116	-0,6
Verwaltungsaufwendungen	43.419	43.726	-307	-0,7
- Personalaufwand	23.788	23.723	65	0,3
- Andere Verwaltungsaufwendungen	19.631	20.003	-372	-1,9
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	18.532	21.184	-2.652	-12,5
Aufwandsüberhang aus der Bewertung ⁴⁾	4.475	3.483	992	28,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14.057	17.701	-3.644	-20,6
Steueraufwand	4.175	5.631	-1.456	-25,9
- davon Ertrag aus latenten Steuern	758	283		
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.800	3.000	-1.200	-40,0
Jahresüberschuss	8.082	9.070	-988	-10,9

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss ging trotz volumenbedingt gestiegener Ergebnisbeiträge aus dem Kundenkreditgeschäft aufgrund der reduzierten Ergebnisbeiträge aus den Beteiligungen zurück. Der Zinsüberschuss sank daher um 0,7 Millionen Euro auf 44,4 Millionen Euro.

Das Provisionsergebnis sank leicht um 0,1 Millionen Euro auf 18,9 Millionen Euro. Steigende Erträge aus dem Wertpapier- und Fondsgeschäft konnten die rückläufigen Erträge aus dem Außenhandel und aus der Vermittlung von Versicherungen und Krediten nicht vollständig kompensieren.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Millionen Euro auf 23,8 Millionen Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich hingegen um rund 0,4 Millionen Euro auf 19,6 Millionen Euro.

Insgesamt führte die vorgenannte Entwicklung in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang des sonstigen Ergebnisses (Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen) zu einem gesunkenen Betriebsergebnis vor Bewertung. Der Rückgang des sonstigen Ergebnisses ist insbesondere auf den Wegfall einmaliger Erträge aus Objektveräußerungen und der Ausgleichszahlung der Fiducia & GAD IT AG für die Migration auf das neue Bankensystem agree21 des Vorjahres zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung sank somit von 21,2 Millionen Euro auf 18,5 Millionen Euro.

Bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme hat sich das Betriebsergebnis mit 0,62 Prozent gegenüber dem Vorjahr (0,76 Prozent) reduziert. Das erreichte Betriebsergebnis vor Bewertung lag damit unterhalb der Erwartungen für das Geschäftsjahr.

Das negative Bewertungsergebnis resultierte aus dem Bewertungsergebnis des Kundenkreditgeschäfts und dem Ausbau der allgemeinen Risikovorsorge. Das Bewertungsergebnis aus den eigenen Wertpapier- und Fondsanlagen war leicht positiv. Insgesamt stieg der Bewertungsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Millionen Euro auf 4,5 Millionen Euro.

Daraus ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 14,1 Millionen Euro (Vorjahr: 17,7 Millionen Euro).

Der Jahresüberschuss reduzierte sich von 9,1 Millionen Euro auf 8,1 Millionen Euro.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost Income Ratio) verschlechterte sich von 66,8 (Vorjahreswert aufgrund geänderter Ermittlungsmethodik angepasst) auf 71,5.

Die als Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme definierte Kapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 0,27 Prozent (Vorjahr: 0,33 Prozent).

2. FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Die Finanz- und Liquiditätslage der VR-Bank Westmünsterland eG ist weiterhin geordnet. Die Bank konnte allen Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachkommen. Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gewährleistet.

Die Mindestreservebestimmungen wurden stets eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Kennziffer der Liquidity Coverage Ratio wurde im Geschäftsjahr 2020 bei einem Mindestwert von 100 Prozent stets eingehalten. Zum Bilanzstichtag betrug sie 118,8 Prozent (Vorjahr: 122,2 Prozent).

Bei Bedarf stehen außerdem ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten der genossenschaftlichen FinanzGruppe zur Verfügung.

Die Fälligkeitsstruktur der wesentlichen Verbindlichkeitspositionen – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden – stellt sich wie folgt dar:

Restlaufzeiten	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
täglich fällig	1.162.453	997.323	165.130	16,6
bis 3 Monate	727.265	737.080	–9.815	–1,3
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	67.895	95.133	–27.238	–28,6
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	354.215	270.529	83.686	30,9
mehr als 5 Jahre	396.380	364.607	31.773	8,7

Die Einlagen mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr steigerten ihren Anteil am Gesamtvolumen der Verbindlichkeiten. Damit wuchsen auch die Risiken des kurzfristigen Abrufs von Einlagen.

Der Anteil der Kundeneinlagen an der Passivseite betrug per 31. Dezember 2020 62,3 Prozent. Er sank damit leicht gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machten 27,1 Prozent (Vorjahr: 26,3 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die bilanzielle Eigenkapitalquote inkl. des Fonds für allgemeine Bankrisiken belief sich auf 9,7 Prozent (Vorjahr: 10,1 Prozent).

Außergewöhnliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben. Die zugesagten, aber nicht ausgenutzten Kreditlinien der Kunden beliefen sich per 31. Dezember 2020 auf 704,4 Millionen Euro (Vorjahr: 619,4 Millionen Euro).

3. VERMÖGENSLAGE

Eigenmittel

Grundlage der Geschäftspolitik sind eine ausreichende Eigenmittelausstattung als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen sowie eine jederzeit gegebene Zahlungsfähigkeit. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von der Bank im Geschäftsjahr 2020 stets eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten gemäß CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	292.695	280.471	12.224	4,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	287.560	275.867	11.693	4,2
Kernkapital (Art. 50 CRR)	282.133	267.726	14.407	5,4
Gesamtkapitalquote	14,1 %	13,9 %		
Kernkapitalquote	13,8 %	13,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Rücklagen erhöhten sich durch die Zuführung aus dem Jahresergebnis 2019 in Höhe von 5,8 Millionen Euro sowie aus einer Vorwegzuweisung aus dem Ergebnis 2020 in Höhe von 2,0 Millionen Euro. Des Weiteren stieg der Fonds für allgemeine Bankrisiken durch eine Zuführung von 1,8 Millionen Euro auf nunmehr 77,6 Millionen Euro. Die Mitgliederzahl wuchs, unter Berücksichtigung der Abgänge, um 330 Mitglieder auf insgesamt 48.006. Aufgrund der Tatsache, dass die Bank Zeichnungen von bis zu 10 Geschäftsanteilen zulässt, konnte das gezeichnete Kapital der Mitglieder um 13,1 Prozent auf nunmehr 31,5 Millionen Euro ausgebaut

werden. Aus dem Jahresergebnis 2020 sollen darüber hinaus nahezu 5,1 Millionen Euro den Rücklagen zugeführt werden.

Die Gesamtkapitalquote für eine angemessene Eigenmittelausstattung im Sinne des Artikels 92 der CRR beträgt per Jahresende 14,1 Prozent. Sie liegt damit oberhalb des ab dem 1. Januar 2019 geltenden Mindestwertes von 10,5 Prozent.

Auf Basis der erwarteten Unternehmensentwicklung wird die Bank auch zukünftig die geforderten Kapitalquoten einhalten. Darüber hinaus wird die Bank ihr Eigenkapital über die Einwerbung von Geschäftsguthaben weiter ausbauen wollen.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen stellten mit 2,27 Milliarden Euro den größten Anteil der Aktiva dar. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr von 76,9 Prozent auf 74,8 Prozent reduziert.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen weist keine Konzentrationen auf. Als Regionalbank liegt der weit überwiegende Teil der bestehenden Kundenforderungen im Geschäftsgebiet. Wesentliche Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht; der Bestand dieser Forderungen liegt unter 5,0 Prozent des Gesamtbestandes aller Kundenforderungen.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes lag mit einem Anteil von nahezu 60 Prozent auf dem gewerblichen Kreditgeschäft. Der wesentliche Anteil entfällt auf den Dienstleistungssektor. Die Erfolgsaussichten sind in diesem Bereich aufgrund der allgemeinen guten wirtschaftlichen Lage in der Region auch für die Zukunft positiv zu bewerten.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in Höhe ihres Blankoanteils (Inanspruchnahme abzüglich bewerteter Sicherheiten) durch Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen abgesichert. Der Umfang der vollwertigen, aber nach Einschätzung der Bank mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen, ist gering. Für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis und den vorhandenen Vorsor-

gereserven. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche aufsichtsrechtliche Kreditgrenzen hielt die Bank während des gesamten Berichtszeitraumes ein.

Wertpapieranlagen

Die Bank hat im Jahr 2020 die Wertpapier- und Fondsanlagen um 9,8 Millionen Euro auf 289,4 Millionen Euro abgebaut. Ihr Anteil an der Bilanzsumme reduzierte sich daher von 10,8 Prozent auf 9,5 Prozent. Der Schwerpunkt von Neuanlagen erfolgte in Bankschuldverschreibungen. Die Anlagen konzentrierten sich in einem breit diversifizierten Portfolio auf Emittenten guter Bonität im Investmentgradebereich (Rating nach Standard & Poor's bis BBB–).

Derivate

Derivate setzte die Bank zu Steuerungszwecken des Gesamtbankzinsbuches in Form von Zinsswaps ein. Das Nominalvolumen der Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 133,4 Millionen Euro. Zudem wurden Devisentermingeschäfte im Kundenauftrag abgewickelt. Außerdem hält die Bank eine in eine Wandelanleihe der genossenschaftlichen Zentralbank eingebettete Aktienoption.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Bank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

4. ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE

Trotz der durch die Coronapandemie beeinträchtigten wirtschaftlichen Entwicklung konnte die Bank durch die Fähigkeit, sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen, wie in den Vorjahren eine positive operative geschäftliche Entwicklung realisieren. Die geschäftlichen Erwartungen wurden mit Ausnahme der Ertragsziele insgesamt übertroffen. Die gute Vermögens- und Finanzlage konnte weiter gefestigt werden.

IV. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTS-JAHRES

Die VR-Bank Westmünsterland eG hat mit der Volksbank Bocholt eG, Meckenemstraße 10, 46395 Bocholt, eingetragen im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter GnR 190, Verhandlungen über eine Verschmelzung durch Übertragung gemäß § 2 UmwG zum 01. Januar 2022 aufgenommen. Die Volksbank Bocholt eG soll die übertragende Genossenschaft und die VR-Bank Westmünsterland eG die übernehmende Genossenschaft sein. Durch die Verschmelzung sollen eine Vertiefung der wirtschaftlichen Betreuung der Mitglieder und Kunden und eine Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit realisiert werden. Insgesamt wollen die Parteien durch die Verschmelzung die Vorteile der lokal agierenden und vernetzten Ortsbanken mit der hohen Leistungsfähigkeit einer großen Regionalbank verbinden.

V. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

In der Strategie hat sich die VR-Bank Westmünsterland eG klar auf die Bedarfssituation ihrer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen) und sonstigen sich verändernden Rahmenbedingungen (z. B. aufgrund von Pandemien) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Sie werden insbesondere in Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zins-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken aufgegliedert.

Im Rahmen der Unternehmensplanung und -steuerung kommt der Begrenzung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit eine besondere Bedeutung zu. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit der Internen Revision ist dabei die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel des Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen so weit wie möglich zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungssystem und das Risikoüberwachungssystem sind primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf Maßnahmen einzuleiten. Dazu gehört es auch, die Risikosituation der Bank in außergewöhnlichen Situationen – sogenannten Stressszenarien – zu beleuchten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient zugleich auch der Offenlegung und Nutzung von Potenzialen für die weitere Geschäftsentwicklung.

Auf der Basis von Risikotragfähigkeitsanalysen sind geschäftsjahresbezogene Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen für verschiedene Risikokategorien, insbesondere für die Marktpreis- und Adressen-

ausfallrisiken, definiert. Diese stellen Kriterien für geschäftspolitische Maßnahmen der Bank dar. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah und regelmäßig durch Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Die Controlling- und Steuerungsmaßnahmen berücksichtigen neben den Risiken aus dem Kerngeschäft (Einlagen- und Kreditgeschäft mit Kunden) auch solche aus allen anderen wesentlichen Transaktionen. Die Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten sind integrativer Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Diese umfassten zum 31. Dezember 2020 im Wesentlichen die Geldanlagen in Wertpapieren und zur Steuerung des Gesamtbankzinsbuches erworbene derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps). Das Volumen der Zinsswaps beträgt 133,4 Millionen Euro. Darüber hinaus bestehen derivative Transaktionen im Kundenauftrag mit exakt gleichläufigen Deckungsgeschäften.

Geschäfte zur Erzielung eines Eigenhandelserfolges betrieb die VR-Bank Westmünsterland eG nicht.

2. RISIKOKATEGORIEN

Die Bank hat die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Ausfallrisiko von Kundenkrediten, das Emittentenrisiko sowie Spread- und Migrationsrisiken.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditnehmerratings nach

Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für die wesentlichen Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten zu. Das Kundenkreditvolumen der Bank ist zu einem Großteil mit diesen Verfahren klassifiziert. Dabei gewichtet die Bank die Blankoanteile der einzelnen Risikoklassen mit der jeweiligen Ausfallrate („erwarteter Verlust“), um die Ausfallrisiken im Kreditportfolio zu bemessen. Die der Ermittlung der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, bzw. nach der Beleihungswertermittlungsverordnung angesetzt. Die Rating-Einstufungen der Kreditnehmer werden regelmäßig überprüft. Über die „erwarteten Verluste“ hinaus werden des Weiteren die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelt, der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kredite, berücksichtigt. Der CVaR wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent ermittelt.

Die Ratingergebnisse werden auf aggregierter Basis unter anderem nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzialen ausgewertet. Diese Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheitsquoten. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen. Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen weist keine Konzentrationen auf. Wesentliche Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Adressenausfallrisiken in den Wertpapieranlagen begegnet die VR-Bank Westmünsterland eG durch hohe Anforderungen an das jeweilige Rating des Emittenten des Wertpapiers und eine volumensmäßige Begrenzung durch Emittentenlimite. Grundsätzlich kauft die Bank keine Papiere außerhalb des Investmentgrades (Rating unter BBB-/Standard & Poor's). Der Bestand wird diesbezüglich regelmäßig einer Bewertung unterzogen. Neben dem Ausfallrisiko besteht das Risiko eines (Kurs-)Wertverlustes, falls Wertpapiere in der Zukunft ein schlechteres Rating erhalten oder sich der Creditspread der Papiere ausweitete. Die Gesamtheit dieser drei Risiken wird über einen Value-at-Risk-Ansatz (Monte-Carlo-Simulation) ermittelt und entsprechend gesteuert. In

diese Betrachtung werden auch die Wiedereindeckungsrisiken aus den Derivaten, die nicht durch gegenläufige Kundengeschäfte gedeckt sind, einbezogen. Die Geldanlagen in Fonds erfüllen im Wesentlichen im Durchschnittsrating ebenso die oben genannten Anforderungen. Wesentliche Kontrahentenrisiken bestehen darüber hinaus nicht.

Akute Risiken aus Adressenausfallrisiken wurden in voller Höhe durch Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für darüber hinaus bestehende Ausfallgefahren stehen Pauschalwertberichtigungen zur Verfügung.

Die zum 31. Dezember 2020 gemessenen bzw. kalkulierten Risiken lasten das Limit für Adressenausfallrisiken zu 68,1 Prozent aus. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Angesichts der Geschäftsstrukturen der Bank beziehen sich Marktpreisrisiken im Wesentlichen auf Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen.

Zinsänderungsrisiken werden anhand der GuV-Simulation gemessen. Bei der GuV-Simulation werden, ausgehend von der voraussichtlichen Zinsentwicklung, die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen ist ein GuV-orientiertes Limit vergeben. Bei der Bewertung von Zinsänderungsrisiken werden institutsspezifische, gleitende Durchschnitte angesetzt. Nach den zum 31. Dezember 2020 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) wird das Zinsergebnis nur im Falle außergewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt.

Darüber hinaus orientiert sich die Bank im Rahmen einer barwertigen Steuerung des Zinsbuches an einer marktüblichen Benchmark und dem Barwertverlust im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Zinsrisikokoeffizienten. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch (Aktiv-/Passivsteuerung) werden Zinsswaps eingesetzt.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung

aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Den Wertpapierbestand hat die Bank insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfällt ein Teil auf Fondsanlagen. Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Geschäfte betrieben, die gemäß Artikel 102 ff. der CRR dem Handelsbuch zuzurechnen sind.

Die zum 31. Dezember 2020 gemessenen bzw. kalkulierten Marktpreisrisiken lasten das Verlustlimit der Bank für Marktpreisrisiken zu 62,5 Prozent aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich bei den Marktpreisrisiken nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Die Finanzplanung der VR-Bank Westmünsterland eG ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit werden die Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva stets beobachtet und ausgesteuert. Durch die vollständige Refinanzierung der Kundenkredite aus dem Kundeneinlagengeschäft und den zur Verfügung gestellten Mitteln für die Sonderkredite der Kunden hat das Refinanzierungsrisiko für die Bank aktuell eine geringe Bedeutung. Die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Nennenswerte Veränderungen haben sich zum Vorjahr nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich die Bank auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken, Personal- oder Betriebsausfälle z. B. im Rahmen einer Pandemie) einzustellen. Das innerbetriebliche

Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken wird auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen) begegnet. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl und Betrugsrisiken, sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des „Internen Kontrollsystems“. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, die Qualität von im Arbeitsablauf eingebauten Sicherheitsmaßnahmen und vorgegebenen Kontrollen zu prüfen und zu beurteilen. Darüber hinaus trägt die Struktur diverser Sonderstellen (Compliance-, IT-Sicherheits-, Geldwäsche- und Datenschutzbeauftragter) zur Risikobegrenzung bei.

Die zum 31. Dezember 2020 gemessenen bzw. kalkulierten Risiken lasten das Limit für operationelle Risiken zu 76,6 Prozent aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Sonstige Risiken

Beteiligungsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (z. B. aufgrund von Dividendenausfall oder Teilwertabschreibungen) führen könnten. Beteiligungen werden schwerpunktmäßig zur Stärkung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten eingegangen. Die wesentlichen Beteiligungsrisiken ergeben sich daher überwiegend aus den Tochtergesellschaften der Bank sowie aus den Verbundbeteiligungen. Die Berücksichtigung im Risikotragfähigkeitskonzept erfolgt durch die Annahme des Ausfalls der Ertragsausschüttungen und einer geschätzten Reduzierung der Werte der Beteiligungen.

Die zum 31. Dezember 2020 gemessenen bzw. kalkulierten Risiken lasten das Limit für Beteiligungsrisiken zu 86,7 Prozent aus.

Die sonstigen Risiken umfassen auch das Reputationsrisiko. Wenngleich dieses in seiner Gesamtheit aktuell nicht als wesentlich eingestuft wird, gewinnt diese Risikoart an Bedeutung. Zu einer Vermeidung von Schäden aus dieser Risikoart trägt auch unsere Risikokultur bei.

Nachhaltigkeitsrisiken

Als Nachhaltigkeitsrisiken versteht die Bank – in Anlehnung an das Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken der BaFin – Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächliche oder eventuelle negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage haben kann. Während sich in den Bereichen Umwelt und Soziales sowohl physische Risiken (z. B. Stark-Wetter-Ereignisse) als auch Transitionsrisiken (z. B. Auswirkungen politischer Maßnahmen auf Branchen oder einzelne Kreditnehmer) ergeben können, kann es aus dem Bereich der Unternehmensführung auch zu Reputationsrisiken kommen. Dabei stellen Nachhaltigkeitsrisiken keine eigene Risikoart dar, sondern sie müssen immer in Zusammenhang mit den bereits identifizierten Risiken gesehen werden, da sie unmittelbar dort ihren Niederschlag finden. Daher kommt der Risikoinventur aus dem oben beschriebenen Risikomanagementprozess eine besondere Bedeutung zu.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die Bank hat die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Risikobegrenzung sowohl quantitativ (Eigenmittelanforderungen und Großkreditbegrenzungen gemäß CRR) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erfüllt. Die Gesamtkapitalquote per 31. Dezember 2020 belief sich auf 14,1 Prozent (Vorjahr: 13,9 Prozent) und liegt damit über der Mindestanforderung von 10,5 Prozent. Die für die Gesamtkapitalquote berücksichtigten Eigenmittel beliefen sich auf 287,6 Millionen Euro. Ebenso wurden die Regelungen der Bankenaufsicht zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft strikt eingehalten.

Die Risiken sind auch unter Berücksichtigung der ggf. noch zu erwartenden Auswirkungen der Coronapandemie insgesamt überschaubar. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen und liegen innerhalb der geplanten und bereits berücksichtigten Limite.

3. PROGNOSEBERICHT

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland eG für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die die Bank auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung der Planung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat.

Prognose des Geschäftsverlaufes mit wesentlichen Chancen und Risiken

Die VR-Bank Westmünsterland eG hat den Anspruch, den Erfolg ihres Handels auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu stützen, welches in Einklang mit den Bedürfnissen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Gesellschaft sowie dem Schutz der Umwelt und des Klimas steht. Die Bank ist der Überzeugung, dass das Verfolgen der Nachhaltigkeitsziele sich mittel- und langfristig positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung (insgesamt, damit auch auf die VR-Bank) auswirken wird. Dies gilt etwa für die Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit.

Das langfristige Wachstum des Kundengeschäftsvolumens der Bank sollte sich im kommenden Jahr aufgrund des zunächst erwarteten, moderaten Wirtschaftswachstums weiter fortsetzen.

Grundlage hierfür ist die konsequente Fortsetzung des ganzheitlichen Beratungsansatzes mit der „Genossenschaftlichen Beratung“ im Privatkundenbereich wie auch im Firmenkundenbereich. Dieses wird, wie in der Vergangenheit, eine gute Kundendurchdringung und eine gezielte Neukundenakquise mit sich bringen. Darüber hinaus sollen durch den Aus- und Aufbau eines digitalen Leistungsangebotes über zentrale und dezentrale Wege das Kundenangebot ausgebaut und interne Prozessoptimierungen vorangetrieben werden. Dazu gehört auch eine zeitgemäße, sich an den wandelnden Kundeninteressen angepasste Neuinterpretation der Dienstleistungen im Filialgeschäft.

Im Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden sieht die Bank im Rahmen der Planungen weiteres Wachstumspotenzial von rund 4,7 Prozent. Der Schwerpunkt sollte hierbei wie im Vorjahr auf Investitionsvorhaben aus der Wirtschaft und Bauinvestitionen sowohl aus dem gewerblichen wie privaten Bereich liegen.

Die Kundeneinlagen sollten mit einer leicht geringeren Dynamik als im Vorjahr wachsen. Die Bank erwartet, dass die Kunden ihre liquiden Mittel tendenziell in verfügbare alternative Anlageprodukte, vornehmlich in Investmentfonds und Wertpapiere, investieren, da mit einer kurzfristigen Änderung des Niedrigzinsniveaus weiterhin nicht zu rechnen ist. Der Zugang von größeren Einlagen wird grundsätzlich durch die Inrechnungstellung negativer Zinsen begrenzt. Die Planungen gehen von einem Anstieg der Kundeneinlagen von 5,2 Prozent für 2021 aus.

Da die Bank eine Reduzierung der liquiden Mittel (Bankenanlagen) plant, erwartet sie ein Bilanzsummenwachstum von rund 4,5 Prozent.

Im Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft prognostiziert die Bank einen moderaten Anstieg des Gesamtertrages von rund 3,2 Prozent. Insbesondere die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und die Erträge aus dem Wertpapier- und Fondsgeschäft sollen weiter ausgebaut werden.

Risiken der geplanten geschäftlichen Entwicklung resultieren wie im Vorjahr aus einer möglichen Rezession in Deutschland und Europa, aus geopolitischen Risiken und negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung aufgrund der anhaltenden Coronapandemie. Die Risiken aus der Coronapandemie schätzt die Bank aber aufgrund der zunehmenden Impfung der Bevölkerung deutlich geringer ein als im Vorjahr. In einem Rezessionsszenario dürfte die Investitionsbereitschaft in der Region spürbar nachlassen und damit das Kreditwachstum unterhalb der Erwartungen liegen. Außerdem wären Ausfälle im Kundenkreditportfolio in Abhängigkeit von der Härte des wirtschaftlichen Abschwungs nicht auszuschließen. Des Weiteren würde sich die unsichere Marktlage negativ auf das Wertpapier- und Fondsgeschäft auswirken, wobei die bilanziellen Kundeneinlagen in einem solchen Szenario steigen dürften.

Eine über den Erwartungen liegende positive wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr würde die Bank in die Lage versetzen, ihre Geschäftstätigkeit stärker als geplant auszubauen.

Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Ertragslage

Auf Basis der geplanten geschäftlichen Entwicklung rechnet die Bank bei steigenden Bruttoerlösen und einem sinkenden Betriebsaufwand mit einem Anstieg des Ergebnisses vor Bewertung von fast 19,0 Prozent im Jahr 2021.

Das Zinsergebnis soll insbesondere durch den Ausbau des Kundenkreditgeschäftes und damit einhergehender steigender Zinskonditionsbeiträge und der erwarteten Dividendenzahlung der genossenschaftlichen Zentralbank um rund 1,5 Prozent zulegen.

Das Provisionsergebnis soll durch die Zunahme der Erlöse aus dem Zahlungsverkehr, dem Vermittlungsgeschäft sowie dem Wertpapier- und Fondsgeschäft um 3,2 Prozent steigen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sollte nahezu auf Höhe des Vorjahres liegen.

Der Betriebsaufwand inkl. der Abschreibungen auf Sachanlagen soll unter Fortführung des stringenten Kostenmanagements deutlich reduziert werden. Es ist ein Rückgang von 5,0 Prozent geplant.

Auf Grundlage dieser Planwerte wird für das Geschäftsjahr 2021 eine Cost Income Ratio von 66,8 erwartet.

In Summe führt diese erwartete Entwicklung der Ertrags- und Aufwandskomponenten zu einem Betriebsergebnis vor Bewertung von 22,0 Millionen Euro, das somit deutlich oberhalb des Niveaus des Jahres 2020 liegt. In Relation zur steigenden durchschnittlichen Bilanzsumme wird eine Quote von 0,68 Prozent erwartet. Das handelsrechtliche Bewertungsergebnis dürfte dabei nahezu konstant bleiben, da die Bank keine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Kunden erwartet.

Dementsprechend wird sich der Jahresüberschuss oberhalb des Vorjahresniveaus bewegen und der Bank eine weitere nachhaltige Stärkung der Rücklagen ermöglichen.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren im Wesentlichen aus den fol-

genden Faktoren. Sollte die tatsächliche Geschäftsentwicklung unterhalb der Erwartungen liegen, ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung unterhalb des Planwertes zu rechnen. Des Weiteren könnte sich ein deutlicher Anstieg des Zinsniveaus und/oder der Risikoaufschläge negativ auf das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen niederschlagen und somit das erwartete Ergebnis gefährden. Außerdem würde das nachhaltige Abrutschen der deutschen Wirtschaft in eine Rezession zu steigenden Risiken aus Kundenkreditgeschäften führen. Diese möglichen negativen Faktoren könnten durch die anhaltende Coronapandemie in ihrer Entwicklung begünstigt werden oder durch diese entstehen.

Ergebnissteigerungen sind durch den Ausbau von Marktanteilen, eine Erhöhung der Kundendurchdringung und eine weitere Optimierung der internen Arbeitsprozesse zu realisieren. Diese werden sich aber eher in einer langfristigen Ergebnissteigerung zeigen.

Vermögenslage

Die VR-Bank Westmünsterland eG wird auf Basis der dargestellten Geschäftsentwicklung in Verbindung mit den zur Ertragslage geschilderten Erwartungen ihre geordnete Vermögenslage aufrechterhalten können.

Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresgewinns aus dem Geschäftsjahr 2020 wird, nach Zustimmung der Vertreterversammlung, zusammen mit der erfolgten Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zu einer Erhöhung der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR um 8,9 Millionen Euro führen.

Die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung wird die Bank auch im folgenden Jahr deutlich einhalten. Für das Geschäftsjahr 2021 wird eine Gesamtkapitalquote gemäß des Artikels 92 der CRR von 14,4 Prozent erwartet. Ebenso ist die Bank mit ausreichendem Risikodeckungskapital für die Risikosteuerung ausgestattet.

Die im Risikobericht aufgezeigten Risiken der künftigen Entwicklung haben nach Einschätzung der Bank keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage im kommenden Jahr. Potenzial, das zu einer weiteren Stärkung der Vermögenslage führen könnte, sieht die Bank insbesondere in einer Verbesserung der prognostizierten Ertragslage.

Finanzlage

Die Bank erfüllt auch zukünftig die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen (LCR) ebenso wie die Mindestreservebestimmungen.

Die LCR wird sich in einem Bereich zwischen 105 und 120 Prozent bewegen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage insgesamt ist wegen einer planvoll ausgesteuerten Liquiditätsvorsorge nicht zu rechnen.

Wesentliche Risiken mit Auswirkungen auf die Finanz- und Liquiditätslage könnten allenfalls bei einem kurzfristigen Abzug großvolumiger Einlagen entstehen, wobei ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über den genossenschaftlichen Finanzverbund zur Verfügung stehen.

4. GESAMTAUSSAGE ZUR PROGNOSTIZIERTEN LAGE UND ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die VR-Bank Westmünsterland eG erwartet insgesamt eine Fortsetzung der geschäftlichen Entwicklung der letzten Jahre. Sie rechnet unter Berücksichtigung der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung weiterhin mit einer geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

VI. ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Es bestehen per 31. Dezember 2020 folgende Zweigniederlassungen:

Borkener Volksbank,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Rekener Volksbank,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Coesfeld,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Dülmen,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Holtwick,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Oeding,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Ramsdorf,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Stadtlohn,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Südlohn,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Velen,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

VR-Bank Gescher,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Die Geschäftsstruktur der Zweigniederlassungen entspricht im Wesentlichen der des Gesamtinstitutes.

Coesfeld, den 29. März 2021

VR-Bank Westmünsterland eG
Der Vorstand

Dr. Carsten Düerkop Matthias Entrup Berthold te Vrugt

BERICHT DES AUFSICHTSRATES FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020 DER VR-BANK WESTMÜNSTERLAND EG (§ 58 ABS. 4 GENG)

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Risiko- und Prüfungsausschusses Gebrauch gemacht. Ihm obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung; insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenkonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. Den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegengenommen und kritisch geprüft.

Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

In insgesamt vier Sitzungen hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit den Themen Geschäftsentwicklung, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie besonderen Ereignissen beschäftigt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat

hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinem Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat bzw. der Risiko- und Prüfungsausschuss hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 und der zugehörige Lagebericht wurden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in seiner Sitzung am 16. Juni 2021 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die vom Vorstand vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2020 zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Coesfeld, den 16. Juni 2021

VR-Bank Westmünsterland eG
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Helmut Rüskamp

